

Liebe Schulgemeinde,

am 19. April – mitten in den Osterferien – hatte das Amos einen runden Geburtstag: 70 Jahre! Am 21. Mai luden wir zu einem Festgottesdienst, einem Empfang und dem Konzert „The Armed Man – a Mass for Peace“ von Karl Jenkins ein. Es war ein wunderbarer Festakt mit vielen Festgästen, fröhlichen Begegnungen und berührender Musik, die gerade in diesen Zeiten eine besondere Wirkkraft ausstrahlte. 1955 gründete die Evangelische Kirche im Rheinland ein Neusprachliches Mädchengymnasium im provisorischen Regierungssitz Bonn der neuen Bundesrepublik Deutschland – zunächst in der Rheinallee, und Ostern 1958 gab es den Umzug in den Neubau in der Beringstraße. 1961 erhielt die Schule den Namen „Amos-Comenius-Gymnasium“ und seit 1971 wurde koedukativ unterrichtet.

Wir sind uns sicher, dass wir unserem Namenspatron Johann Amos Comenius alle Ehre machen, und betonten beim Empfang seine pädagogische Grundüberzeugung, dass die Schule eine „Werkstätte der Menschlichkeit“ und stets für die Schüler/innen da sein soll – unsere Ziele auch für die nächsten 70 Jahre Amos!

Das Abitur lief in diesem Jahr rund! Die Abiturientia feierte ihren Abiturgottesdienst in der Johanneskirche, es predigte Pfarrer Ploch, und am Schluss der feierlichen Aulaveranstaltung erhielten 88 Schüler/innen ihre Zeugnisse mit zum Teil ausgezeichneten Prüfungsleistungen. Herzlichen Glückwunsch!

In einer Ideenwerkstatt, ein Novum in der Geschichte des Amos, die die Beratungsfirma „nonconform“ konzipierte und begleitete, wurden unter Einbezug der ganzen Schulgemeinde neue Schulprojekte entwickelt. Insbesondere die Mitwirkung und Teilhabe der Schüler/innen waren bei diesem Projekt entscheidend. In einem gemeinsamen Workshop, mehrheitlich von Schülerinnen und Schülern besetzt, wurden die über 170 eingegangenen Ideen geclus-

tert und ausgearbeitet. Die in einer Aulaveranstaltung von allen Schülerinnen und Schülern ausgewählten Schulentwicklungsprojekte, größere wie die Einrichtung von „Pauseninseln“ und kleinere wie das Angebot von „Selbst-

Traditionell wurde der Amos-Preis am letzten Schultag verliehen.

Abschiednehmen heißt es von zwei langjährigen Kolleginnen: Patricia Weber (seit 1991 mit Deutsch und Englisch am Amos) und Uta Browarzik (seit



Foto: L. Philippen

verteidigungskursen“ oder die Neugestaltung des „Raumes der Stille“, werden jetzt von einer AG „Ideenwerkstatt“ mit der Schulleitung und dem Schularchitekten konkretisiert und zeitnah realisiert.

Ermöglicht wurde dies durch die Schulförderung und den Förderverein. Beide sind ganz wichtig für uns und arbeiten Hand in Hand. Ein großer Dank geht an die Solidargemeinschaft der spendenden Eltern, die sowohl die Ideenwerkstatt finanzierten als auch z. B. weiterhin für die Sicherung der sozialpsychologischen Beratung, des Beratungsangebotes der Schulseelsorge und der Theaterarbeit beitragen.

Das Theaterstück „Die Mission“ von der Autorin und (noch) Schülermutter Susanne Fuß, inszeniert von Frau Niefindt-Umlauff, entführte uns – scheinbar – ins Weltall.

2000 mit Philosophie und Sport). Alles Gute im Ruhestand!

Nach den Sommerferien begrüßen wir eine neue Kollegin mit katholischer Religion und Biologie. Im November freuen wir uns, zum ersten Mal die Synode unseres Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel als Gastgeberin zu empfangen.

Wir wünschen allen für ihre Zeit nach dem Amos Gottes Segen, der Schulgemeinde erholsame Sommerferien. Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im August und am 20. September anlässlich des 70-jährigen Schuljubiläums auf das Schulfest „Kunterbunt“, das Ehemaligentreffen und auf eine neue Festschrift. Bleiben Sie behütet!

Ihre Schulleitung
Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeldt

Gottesdienst zum Schuljubiläum lässt das Amos in bunten Farben erstrahlen



Foto: I. Umlauff/DJV

Superintendentin Claudia Müller-Bück

Der von Lisa Appel gestaltete Festgottesdienst in der Johanneskirche stand unter dem Motto „Kunterbunt“. Pfarrer Tobias Mölleken erinnerte in seiner Begrüßung an Cyndi Laupers Song „True Colours“, die wahren Farben, welche die Vielfalt der Schule wiedergäben. Votum, Psalm 36,6-11 und das Eingangsgebet sprach Claudia Müller-Bück, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Schließlich wurde ein Regenbogen in Szene gesetzt. Sieben Schüler/innen unterschiedlicher Stufen berichteten davon, welche Bedeutung die sieben Farben des Regenbogens – eine Farbe stand für jedes Jahrzehnt des Amos – für sie im Schulleben hätten. So stehe zum Beispiel die Farbe Orange für Kreativität und die Freude am Zeichnen, die sie, Sofija aus der 5. Klasse, in der Zeichnen AG verspüre.

Für Schülerin Janne, Klasse 9, symbolisiert die Farbe Gelb Klarheit und Intellekt, wie sie etwa beim Poetry Slam oder beim Mathewettbewerb „Känguru“ erlebbar seien. Mit der Lesung aus 1. Mose 8,18-22; 9,12-17 wurde das biblische Symbol des Regenbogens thematisiert: der ewige Bund Gottes mit allem, was auf der Erde lebt. Oberkirchenrätin Henrike Tetz verknüpfte in ihrer Predigt dieses Bild des Regenbogens, das uns immer wieder zum Staunen bringt, wenn er am Himmel erscheint, mit unserem Namenspatron Amos Comenius, einem „evangelischen Theologen, Pädagogen und Friedensaktivisten“, einem „mitreißen- den Hoffnungsmenschen“. „Für Amos Comenius ist es Gottes Bund mit uns, der ihn immer wieder zum Staunen bringt und ihn zu einem Hoffnungsenthusiasten macht. Wenn zu ihm jemand kam, um über die Lage der Welt zu jammern, dann hielt er ihm entgegen: Ja, aber das ist nicht die ganze Geschichte. Denn Gott hat in ihr etwas Entscheidendes verändert: Er hat uns verändert. Indem er uns zu seinen Bundesgefährten und -gefährterinnen gewählt hat, hat er uns verändert. Jetzt sind wir seine Mitakteur*innen, die mit ihm gemeinsam die Welt zum Guten verändern können. Mit Gott können wir das schaffen. Eine bes- sere Welt ist möglich, Frieden ist möglich – davon war Comenius überzeugt. Zu lernen mit Gott Hand in Hand zusammen- zuarbeiten, dass war aus seiner Sicht das Ziel aller Bildungs- wege – von Anfang an, ein Leben lang, auch sein eigenes Leben lang. Seine Vision von Frieden – und ich finde auch von Schulfrieden – hat er als alter Mann so beschrieben: (...) Einen Menschen hassen, weil er anderswo geboren ist, weil er eine andere Sprache spricht, weil er anders über Dinge denkt, weil er mehr oder weniger als du versteht, welche Un- überlegtheit! Hören wir damit um Him- mels Willen auf! – (...) Für ihn war das Selbstsehen, Selbstsprechen, Selbst- handeln und Selbstanwenden der ent- scheidende Lernweg. Kein Schüler, keine Schülerin solle gezwungen wer- den, auf das Wort des Lehrers, der Lehrerin zu schwören, sondern die Dinge selbst und ihre Betrachtung sol- len zu Verstehen und Erkenntnis füh- ren. Das war seine Überzeugung als Didaktiker. Zweifel an den Worten der Lehrperson können daher ein echtes Kompliment an die Unterrichtsgestal- tung sein. Dann sind unter Umständen alle didaktischen Überlegungen und Planungen aufgegangen. Und falls dann – nach kurzer oder manchmal auch längerer Zeit – jemand im Rück- blick sagt: „War doch ganz klug, was



Foto: N. Klatte

Oberkirchenrätin Henrike Tetz bei der Predigt



Foto: I. Umlauff/DJV

Schülersprecherin Hannah Bosbach

überlegtheit! Hören wir damit um Him- mels Willen auf! – (...) Für ihn war das Selbstsehen, Selbstsprechen, Selbst- handeln und Selbstanwenden der ent- scheidende Lernweg. Kein Schüler, keine Schülerin solle gezwungen wer- den, auf das Wort des Lehrers, der Lehrerin zu schwören, sondern die Dinge selbst und ihre Betrachtung sol- len zu Verstehen und Erkenntnis füh- ren. Das war seine Überzeugung als Didaktiker. Zweifel an den Worten der Lehrperson können daher ein echtes Kompliment an die Unterrichtsgestal- tung sein. Dann sind unter Umständen alle didaktischen Überlegungen und Planungen aufgegangen. Und falls dann – nach kurzer oder manchmal auch längerer Zeit – jemand im Rück- blick sagt: „War doch ganz klug, was

wir da im Unterricht gemeinsam mit un- seren Lehrer*innen gefunden haben“, dann ist das eine doppelt reiche Ernte. (...)“

Auch die Musik spiegelte Kunterbun- tes: angefangen von der Almost Fa- mous Jazz Band unter Leitung von Christoph Müller, über zwei wunder- bare Stücke der Harfenspielerinnen Charlotte und Katharina Bockemühl bis hin zum fulminanten Orgelspiel von Adrian Greiner am Schluss. Dieser Festgottesdienst war ein kunterbunter, lebendiger und beeindruckender Be- ginn unseres Festaktes am 21. Mai. 2025.

Dr. Cordula Grunow

Unser Amos ist 70 Jahre alt geworden – Zeit zu gratulieren und darauf anzustoßen!



Fotos: N. Klatte

Grußworte der Eltern: Alida Rose, Sigrid Braun, Rainer Steinbrecher, Susanne Philippen

Viele geladene Gäste waren gekommen, um „ihrem“ Amos zum 70-jährigen Gründungsjubiläum zu gratulieren. Zunächst richtete Dr. Sascha Flüchter als Vertreter der Schulträgerin seinen

artige Atmosphäre am Amos. Die Schule lehre und lebe Toleranz und Verantwortung. Das Engagement der Schüler/innen gehe über die Schule hinaus, so Wenzel.



Landeskirchenrat Dr. Sascha Flüchter

Dank an die Schulgemeinde. Für ihn sei Schule „eine Haltung, die sich in bunter Vielfalt spiegelt, ein besonderer Geist, den alle gemeinsam leben“. Die evangelische Kirche sei stolz, Träger der Schule zu sein. Danach erinnerte der Bad Godesberger Bezirksbürgermeister Michael Wenzel an die Gründung der Schule am 19. April 1955, damals noch als reines evangelisches Mädchengymnasium. Die Schule sei ein „wichtiger Teil der Schullandschaft im Stadtbezirk“. Wenzel lobte die groß-

Gratulation zum 70-jährigen Jubiläum hervor, dass der Förderverein auch schon sein 60-jähriges Bestehen feiere und unterstrich dessen Beitrag zum Schulleben. Alida Rose von Cenemus stellte die Arbeit der Schulmense vor, die ihr 20-jähriges Be-

Die Elternvertreterin, Susanne Philippen, betonte wie vielfältig und lebendig die Schulgemeinde sei und verwies u. a. auf die Ideenwerkstatt, in der Schülerschaft, Eltern und Lehrerschaft neue Pläne für die Schule realisieren würden. Die finanzielle Unterstützung dafür kommt u. a. vom Förderverein der Freunde und Ehemaligen des Amos. Sigrid Braun, Vorsitzende des Vereins, hob bei ihrer

stehen feiert, und verblüffte mit eindrucksvollen Zahlen: So liefere die Schulkantine rund 8,4 Tonnen Hauptgerichte und 2,2 Tonnen Nachtische im Schuljahr. Entsprechend versorgte Cenemus auch an diesem Festtag alle Gäste mit einem wunderbaren Buffet. Dazu gab es Sekt und O-Saft, serviert von der Stufe EF. Als Elternvertreter im Kuratorium der Schulstiftung betonte Rainer Steinbrecher die hohe Akzeptanz für die Arbeit der Schule. Am Amos sei Schule ein „generationenübergreifendes Projekt guter Zusammenarbeit“. Ziel sei es, „allen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Schulzeit zu bieten“.

Zum Abschluss gab es noch ein paar unterhaltsame Videogrüße: Zunächst entrichtete Amos-Lehrer Thomas Ziegler aus Südamerika seinen Glückwunsch. Es folgte Omar Sow, (Projektpartner des Weltfriedensdienstes im Senegal), er ist Koordinator des Netzwerkes Umweltschulen im Senegal. Sow bedankte sich in seinem Grußwort auf Französisch bei der Schulgemeinde für die langjährige Unterstützung des Nord-Süd-Kreises. Den fröhlichsten Abschluss der Video-Grußbotschaften machte schließlich die Schülerschaft: Alle hatten sich auf dem Schulhof versammelt, um die Zahl 70 gemeinsam darzustellen. Schüler/innen aller Schulklassen und -stufen jubelten ihre Glückwünsche in die Kamera. Zum Schluss gratulierte Schulsprecherin Hannah Bosbach im Namen der SV und der gesamten Schülerschaft zum 70-jährigen Geburtstag.

Nils Klatte



Foto: I. Umlauf/DiV

Der Bad Godesberger Bezirksbürgermeister Michael Wenzel

Ein musikalisches Mahnmal für den Frieden – "The Armed Man – a Mass for Peace" am Amos

Es kommt nicht oft vor, dass dem Publikum bei einem Konzert der Atem stockt und man hätte zwischen zwei Takten in der voll besetzten Schulaula des Amos eine Stecknadel fallen hören können. Bei der eindrucksvollen Aufführung des Stückes „The Armed Man – a Mass for Peace“ von Karl Jenkins war es so. Das Stück, mit seinen triumphal klingenden Crescendi, seiner manchmal martialisch anmutenden Marschmusik, seinen oft hymnischen

klassischen Messe, wird jedoch durch weltliche Texte, Gedichte und historische Quellen erweitert. Gleich zu Beginn zog das martialische „The Armed Man“ – basierend auf einem französischen Volkslied aus dem 15. Jahrhundert – das Publikum in seinen Bann. Mit markanten Rhythmen und einem kraftvollen Chorauftritt kündigt sich das drohende Unheil des Krieges an. Hierbei und in allen weiteren Teilen untermalten die eindrucksvollen Bild-

bre, dessen voller Klang beeindruckten in gleicher Weise.

Erschütternd wirkte der Vortrag des Gedichts „Charge!“ über den Angriff bei Gallipoli – ein wilder, chaotischer Klangsturm symbolisierte das Chaos des Gefechts. In der darauffolgenden Stille des „Angry Flames“, einem Text über die Atombombe in Hiroshima, war das Publikum sichtlich bewegt – viele Gesichter waren ernst, manche Augen feucht. Doch Jenkins bietet Hoffnung:



Foto: I. Umlauff/DJV

Chorälen, seinen einmaligen Klangeffekten aus Perkussionsinstrumenten, Bläserinsätzen und nicht zuletzt seinen leiseren, getragenen Streicherpassagen, hält einen buchstäblich in Atem. Am Abend des 21.05.25 wurde die Amos-Aula zum Schauplatz dieses besonderen musikalischen Erlebnisses: Der Chor unter Leitung von Katharina Vinçon, begleitet vom Orchester und unterstützt durch die eindrucksvollen Solisten Victoria Granlund (Sopran), Mark Rosenthal (Tenor) und Imam Asim Jelovac, präsentierten Karl Jenkins' bewegendes Werk "The Armed Man – A Mass for Peace". Unter der musikalischen Leitung von Christiane Koban-Müller versammelten sich zahlreiche Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte und Gäste, um einem Werk zu lauschen, das gleichermaßen historisch wie hochaktuell ist. Die Komposition folgt der Form einer

projektion von Ian Umlauff und Anette Niefindt-Umlauff das Konzert. Es folgte der islamische Gebetsruf „Adhaan“, gesungen von Asim Jelovac, der in tiefer Eindringlichkeit einen Moment der Einkehr bot. Der Kontrast zur folgenden Messe ist bewusst gesetzt: „Kyrie“, „Sanctus“ und „Agnus Dei“ verweben klassische liturgische Elemente mit Jenkins' dramatischer Tonsprache. Eindrucksvoll legte sich dabei Frau Granlunds Sopran über den mehr als sechzigstimmigen Chor und zog die Zuschauenden in ihren Bann. Eine solche Bühnenpräsenz bekommt man wirklich selten zu sehen! Besonders das „Sanctus“ beeindruckte durch seine eruptive Klanggewalt, während das „Benedictus“ mit seinem ergreifenden Cellosolo zu einem der emotionalen Höhepunkte des Abends wurde. Aber auch Mark Rosenthal steht dem in nichts nach, sein Tenor, dessen Tim-

Mit „Better is Peace“ endet das Werk in einer versöhnlichen, zukunftsgerichteten Botschaft. Der Chor beschwor Frieden und Menschlichkeit – ein Moment, der in der Aula fast greifbar wurde. Das Amos-Publikum reagierte mit minutenlangem Applaus und stehenden Ovationen. Viele Zuhörer/innen blieben nachdenklich sitzen, tief beeindruckt von der Intensität der Darbietung. Die Schüler/innen und ihre musikalischen Begleiter/innen wurden für ihre Leistung gefeiert. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden, der Bühnen-, Ton und Lichttechnik, sowie dem Förderverein, ohne dessen großartige Unterstützung ein solch großes Projekt nicht realisierbar gewesen wäre. Diese Aufführung war mehr als ein Konzert, sie war ein starkes Zeichen für Frieden, Toleranz und die Kraft der Musik, Brücken zu bauen.

Nils Klatte

Aus der Schulpflegschaft: Mitwirkung, Ideenwerkstatt und Verabschiedung

Ein ereignisreiches Schuljahr geht zu Ende, in dem das Amos seinen 70. Geburtstag feierte. Beim Festakt am 21.05. sprachen wir von Elternseite ein Grußwort, in dem Susanne Philippen (Schulpflegschaft), Sigrid Braun (Förderverein), Rainer Steinbrecher (Kuratorium der Schulstiftung) sowie Alida Rose (Cenemus) auf die vielfältige und lebendige Elternmitwirkung am Amos eingingen. Diese wird getragen von engagierten Eltern aus allen Klassen und Jahrgangsstufen und wird möglich durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen offenen Austausch auf allen Ebenen – mit Schulleitung, Schüler*innenvertretung und Lehrkräften, aber auch untereinander. Wir empfinden dies als etwas ganz Besonderes, hier am Amos.

Gemeinsam mit Förderverein und Schulstiftung haben wir von Seiten der Schulpflegschaft Ende letzten Jahres die Ideenwerkstatt ins Leben gerufen. Nach Ideensammlung, Machbarkeits-Check und Ideen-Workshop steht die Umsetzung der ersten konkreten Ideen zum Thema „Pausen-Inseln“ in den Startlöchern: Bänke für Schulhof und Sportplatz sowie zusätzliche Sonnenliegen für den Obi-Hof kommen schnellstmöglich, weiteres ist in Planung.

Als Schulpflegschaft tauschen wir uns viermal pro Schuljahr in den Sitzungen aus, vertreten die Stimme der Eltern in der Schulkonferenz und bei anderen Gelegenheiten. Außerhalb des Amos vernetzen wir uns seit einigen Jahren aktiv mit Elternvertretenden von Schulpflegschaft und Schulstiftung der anderen Gymnasien in Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR); in diesem Jahr trafen wir uns an der Viktoriaschule in Aachen. Dieser Austausch ist stets sehr lebendig und informativ, und es ist auch eine Möglichkeit, unser aller Anliegen bei Dr. Sascha Flüchter, Dezernatsleiter Schulische Bildung und kirchliche Schulen bei der EKiR, anzubringen. Wir freuen uns schon, im kommenden Frühjahr unsere Schwesternschule in Düsseldorf kennenzulernen.



Langjährige Mitglieder der Schulpflegschaft wurden mit Blumensträußen verabschiedet.

Foto: M. Labonte

Weiterhin unterstützten wir bei der Besetzung der vom Amos betreuten Schulstaffel-Wechselstation beim Bonn-Marathon und beim Sportfest Ende Juni. In den kommenden Wochen und unmittelbar nach den Sommerferien wird uns vor allem die Mithilfe bei der Organisation des Schulfests am 20.09. beschäftigen, bei dem wir Eltern für die Getränke zuständig sind.

Alle diese Aktionen sind nur realisierbar, wenn Eltern bereit sind, das Schulleben am Amos gemeinsam aktiv mitzugestalten. Insbesondere bei den U-Partys werden regelmäßig Eltern für die Aufsicht benötigt, denn diese Partys können ohne Unterstützung der Eltern nicht stattfinden. Wir nehmen gerne weitere Freiwillige in den Verteiler auf. Melden Sie sich gerne bei uns unter schulpflegschaft@acg-bonn.de, wenn Sie bereit sind, einmal im Schuljahr eine zweistündige Aufsicht zu übernehmen.

Anfang Juni haben wir uns bei der letzten Schulpflegschaftssitzung dieses Schuljahres in bewährter Manier mit Blumensträußen von den ausscheidenden Q2-Elternvertretenden verabschiedet, die uns bei einem gemütlichen Zusammensein nach der Sitzung mit Snacks und Getränken beglückten.

Wir bedanken uns bei allen am Schulleben Beteiligten für das Vertrauen, die gute und konstruktive Zusammenarbeit

in diesem Jahr und wünschen schöne und erholsame Ferien!

*Susanne Philippen
und Marion Labonte*

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Dezember 2025):

Montag, 03. November 2025

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 97 27 15 91
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Papier: FSC Mix Credit

Noch viel los vor der Sommerpause

Am 7. Mai traf sich der Förderverein zu seiner letzten Sitzung im laufenden Schuljahr. Dabei lag einer der Schwerpunkte des Austauschs unter den Vorstandsmitgliedern auf dem in großen Schritten herannahenden Schuljubiläum. So schrieben die Mitglieder des engeren Vorstands einen Beitrag für die Jubiläumsschrift und gestalteten diesen grafisch. Der wurde sehr viel umfangreicher als erwartet, da neben „70 Jahren ACG“ auch „60 Jahre Förderverein am ACG“ gefeiert werden. Ein guter Anlass, alte Schulschriften zu wälzen und sich über Fotos aus längst vergangenen Tagen zu amüsieren. 60 Jahre Förderverein und 70 Jahre Amos – klar, dass zwischen dem Damals und dem Hier und Jetzt Welten liegen! Die Jubiläumsschrift wird erstmals auf dem großen Schulfest am Samstag, dem 20. September 2025, zu bekommen sein.

Geballtes Eltern-Engagement

Der stimmungsvolle, sehr ausgelassene Jubiläumsnachmittag im Mai kam bei allen Gästen gut an, so auch das Grußwort in Form eines locker geführten Dialoges zwischen der Elternpflegschaftsvorsitzenden Susanne Philippen, dem Elternvertreter in der Schulstiftung Rainer Steinbrecher, der Vorsitzenden von Cenemus e.V. Alida Rose und Sigrid Braun, der Vorsitzenden des Fördervereins. Es zeigte den Gästen auf beeindruckende Weise, wie groß und elementar wichtig das geballte Engagement der Eltern am Amos ist.

Blick ins neue Schuljahr

Kurz vor Schuljahresende ging es schon an die Planungen der ersten Events im neuen Schuljahr 2025/26. Zum Schulfest am 20. September sind auch die Ehemaligen wieder offiziell



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

eingeladen, was einiges an Vorbereitung erfordert. Gemeinsam mit Anette Niefindt-Umlauff, die schon seit lan-

Neue geförderte Projekte

Natürlich wurden inzwischen die neuen Förderanträge besprochen und bewilligt. Einigen Eilanträgen, die vor allem mit der Realisierung der „Ideenwerkstatt“ zu tun haben, wurde schon vor der Vorstandssitzung stattgegeben. Bewilligt wurden die bewährten gelben Postmappen für die neuen Fünftklässler*innen, die ab dem Schuljahr 25/26 aus Kunststoff statt aus Pappe und



Fotos: A. Ibach-Donk

Ein beliebter, vom FV unterstützter Dauerbrenner ist das Schmetterlingsprojekt. Auch in diesem Jahr wuchsen die Distelfalterlarven gut heran und die Klasse 6a konnte die Verpuppung genau beobachten. Anfang Juni entließen die Schülerinnen und Schüler die Schmetterlinge dann in die Freiheit.

gem die Ehemaligentreffen organisiert, wird es einen Stand des FV geben, an dem die ehemaligen Schuljahrgänge Infos übers Amos und natürlich die Arbeit des Fördervereins bekommen und die Festschrift zum Jubiläum mit nach Hause nehmen können.

Nicht minder aufregend wird sich der Tag der Einschulung der neuen 5er-Jahrgänge gestalten. Auch hier ist der FV tatkräftig mit von der Partie und verteilt die blauen Amos-Ordner, ohne die bekanntlich eine ACG-Laufbahn nur halb so gut starten kann.

Am Tag der offenen Tür (27. September) wird der Stand des FV gemeinsam mit den anderen Elternvereinen wieder für seine Arbeit und den Eintritt in den Verein werben.

damit noch länger haltbar sein werden. Außerdem werden sich Schüler*innen und Lehrkräfte über ein weiteres mobiles Smartboard in der Turnhalle freuen können. Und das Orchester muss dank eines Transportwagens künftig die vielen Notenständer nicht mehr hin- und herschleppen, sondern kann diese bequem von A nach B schieben. Der Israel-Austausch, der nach wie vor wichtig und lebendig ist, wird weiterhin unterstützt. Mit diesen Ein- und Ausblicken wünscht der Förderverein Ihnen und Euch allen warme, sonnige und erholsame Ferien. Auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Schuljahr!

Euer/Ihr Förderverein am Amos

Alle Infos zur Arbeit des Fördervereins sowie die Bankverbindung für Spenden finden Sie auf der Webseite des ACG unter „Wir/Förderverein“.



Naturwissenschaftlicher Kurs 10 forscht mit Fliegen am Max-Planck-Institut in Bonn

In diesem Jahr bekam der NW-Kurs 10 wieder die spannende Gelegenheit, die neuronale Verhaltensforschung im Schülerlabor des Max-Planck-Instituts in Bonn zu erkunden. Die interdisziplinäre Forschung am Institut reicht von der Darstellung neuronaler Schaltkreise auf Nano-Ebene bis hin zur Analyse neuronaler Aktivität bei einem sich frei bewegenden und sich natürlich verhaltenden Tier.

Die Themenwahl im NW-Kurs „Schlafen, Lernen und Vergessen“ gab uns den Rahmen für die Exkursion vor. Hier bereiteten wir uns mit grundlegenden Themen, wie dem Aufbau des Gehirns und seinen 100 Milliarden Nervenzellen sowie ihren Verknüpfungen, auf die Exkursion vor. Im Max-Planck-Institut begrüßte uns Frau Schlee. Sie ist für den Bereich Educational Outreach zuständig und leitet das Schülerlabor. Zunächst begannen wir mit einem kleinen Warm-Up rund um die Forschungsbereiche im Institut. Wir erfuhren u. a., dass hier Studien an Tieren zusammen mit anderen tierversuchsfreien Methoden wie Zellkulturen und Computer-Modellen durchgeführt werden. Es wird stets diejenige Methode angewendet, die am besten dazu geeignet ist, die jeweilige wissenschaftliche Fragestellung zu beantworten. Dabei ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Tieren umso wichtiger.



Foto: J. Krause

Nach einer Einführung in die Wissenschaftsethik und die Sicherheitsmaßnahmen – wie das gründliche Händewaschen, Kittel- und Handschuhe-Anziehen – konnte die wissenschaftliche Forschungsarbeit für die Schülerinnen und Schüler beginnen. Sie beschäftigten sich mit einem zwar einfachen, aber äußerst wirkungsvollen verhaltensbiologischen Experiment – dem sogenannten „Kletterassay“ mit der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster*. Es galt anhand selbstentwickelter Hypothesen, mit einem eigenständig geplanten Versuchsaufbau herauszufinden, welche der beiden Fliegenpopulationen schneller klettern kann. Ihre Versuchsergebnisse analysierten die Schülerinnen und Schüler in ihren

Arbeitsgruppen selbstständig, wobei sie viel Neues über Populationsgrößen, mathematische Auswertungen und das Anlegen von Diagrammen erfuhren. Ihre Ergebnisse stellten die einzelnen Teams zum Schluss allen anderen vor. Der scheinbar einfache Versuch entpuppte sich als äußerst komplex und anspruchsvoll und gab daher einen hervorragenden Einblick in wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden. Abgerundet wurde der Workshop durch einen spielerischen Versuch zum Thema „Neuronale Verschaltungen und Weiterleitung der Impulse“, den die Schülerinnen und Schüler an sich selbst durchführten.

Janett Krause

„Ich schenk dir eine Geschichte“ – Ein besonderer Tag in der Parkbuchhandlung

Am 6. Mai gingen wir, die Klasse 5b des Amos, in die Parkbuchhandlung in Bad Godesberg. Anlass war der Welttag des Buches 2025. Die Buchhändlerin Frau Zielenbach erzählte uns etwas über die Parkbuchhandlung und ihre Tätigkeiten dort. Danach spielten wir ein Spiel, bei dem wir selbst Buchhändler/innen waren und zu einer bestimmten Kategorie, z. B. Kochbuch, Sachbuch, Kinderbuch oder Bilderbuch, ganz schnell ein passendes Buch aus den Regalen holen sollten. Das war cool! Nach dem Spiel gab es einen Wettbewerb, an dem wir als Klasse teilnahmen. Thema des Wettbewerbs waren magische Wesen, zu denen wir Aufgaben und Fragen lösen



Foto: C. Grunow

mussten. Wir kannten uns perfekt aus. Unsere Klasse bekam sogar den Bonuspunkt. Unseren „Joker“, Frau Grunow, brauchten wir gar nicht.

Anschließend las Frau Zielenbach uns etwas aus dem Buch „Wolf“ von Saša Stanišić vor. Zum Schluss konnten wir uns noch in der Parkbuchhandlung umsehen und bekamen den Comicroman „Cool wie Bolle“ von Thomas Winkler und Timo Grubing geschenkt. Darin geht es um Bodo, der gerne cool sein möchte, um mit seiner Zwillingsschwester auf eine Poolparty eingeladen zu werden. Dafür entwickelt er ein Coolness-Programm. Mehr wird nicht verraten. Mir gefiel der Vormittag sehr gut, weil die Aktivitäten abwechslungsreich waren und wegen des Buchgeschenkes „Cool wie Bolle“, über das ich mich sehr freute.

Ronja Illg (5b)

Teil einer Gemeinschaft sein – Sozialpraktikum in Herrnhut

Am 13. Januar begann unser Sozialpraktikum in der Johann-Amos-Comenius-Schule in Herrnhut (Sachsen), einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Nach zehn Stunden Zugfahrt wurden wir von einem Lehrer der Schule am Bahnhof Löbau abgeholt. Schon bei der Autofahrt nach Herrnhut entdeckten wir immer mehr der typischen Herrnhuter Sterne, welche die Stadt zum Leuchten bringen.

Am ersten Schultag empfing uns Schulleiter Holger Böwing freundlich und brachte uns in die Unterstufen 1 und 2. Die ersten Eindrücke und Emotionen waren sehr unterschiedlich, da wir beide noch nie mit beeinträchtigten Kindern zu tun hatten. In den Klassen ging es erst einmal mit dem täglichen Morgenkreis los, in dem die Kinder das jeweils neue Datum lernen, singen, neue Buchstaben kennenlernen und den Stundenplan besprechen. Da wir für die Kinder zunächst fremd waren, gab es eine Vorstellungsrunde. In unseren Klassen waren jeweils sieben Schüler/innen zwischen sechs und acht Jahren. Die Klassen waren recht verschieden: In der U2 sind drei Schüler/innen körperlich beeinträchtigt, zwei davon brauchen die Begleitung einer Intensivpflege. In der U1 hingegen sind Schüler/innen, welche geistig ein-

geschränkt, aber körperlich sehr fit sind. Mit mindestens drei Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen und einer Lehrerin wurden die Kinder einer Klasse tagsüber betreut. Nach dem Morgenkreis begann das Frühstück. Während die meisten Schüler/innen allein essen konnten, mussten andere gefüttert werden oder die Nahrung sowie das Wasser durch eine Sonde aufnehmen. Wir halfen dabei. Das war ein schönes Miteinander. Nach dem Essen mussten die Kinder selbstständig alltägliche Aufgaben erledigen, wie Geschirr abwaschen, Abtrocknen, Tisch abwischen, Müll rausbringen oder Pflanzen gießen. Anschließend ging es in den Unterricht, der abwechslungsreich gestaltet war: Er variierte zwischen Schreiben, Rechnen, Musik, Religion, Sachkunde und für die Unterstufe 2 sogar Reiten. Als Schnee lag, konnten es die Kinder kaum abwarten, Rodeln zu gehen oder einen Schneemann zu bauen. Für höhere Stufen gab es auch Fächer wie Schwimmen oder Töpfern. Für die Schüler/innen der unteren Stufen wurde der Unterricht eher spielerisch gestaltet. Unsere Aufgabe war es, ihnen bei individuellen Schwierigkeiten, z. B. beim Schreiben von Buchstaben, zu helfen. Es gab Lernpausen, in denen die Kinder spielten oder zusammen ein Spaziergang über das weitläufige Gelände der Schule gemacht wurde. Große Freude bereiteten dabei die Schafe und ihre Lämmer, welche während unseres Aufenthaltes geboren worden waren. Der Wald hinter der Schule bot die perfekte Möglichkeit, die Kinder auszuporteln. Nach dem Mittagessen in der Kantine begann die Mittagsruhe. In dieser sollten die Kinder schlafen oder sich aus-



Fotos: K. Ackermann & G. Rose

ruhen. Über den Tag verteilt wurden die Schüler/innen zu einzelnen Therapie-Stunden gebracht: Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie. In diesen Stunden wurden ihre motorischen und geistigen Fähigkeiten gestärkt. Es war sehr interessant zu sehen, wo die Stärken und Schwächen der Kinder liegen und wie diese gefördert werden können. Am Nachmittag wurden die Kinder mit einem größeren Taxi nach Hause gefahren, manche von ihren Eltern abgeholt. Ein Drittel der älteren Schüler/innen wohnt im angrenzenden Internat. Nach Schulschluss um 15⁰⁰ Uhr hatten wir Praktikantinnen Zeit, die Gegend zu erkunden. Wir durchstreiften die nähere Umgebung oder besuchten viele der umliegenden Städte, z. B. Zittau, Bautzen, Dresden und Görlitz.

Die Zeit in Herrnhut ließ uns viele neue Menschen kennenlernen. Alle nahmen uns sehr lieb auf und wir wurden Teil einer Gemeinschaft. Die betreuten Kinder wuchsen uns sehr ans Herz, es war schön zu sehen, wie viel Spaß, Freude und Herzlichkeit sie untereinander teilen. Wir sind sehr dankbar für die neuen Erfahrungen und schönen Erinnerungen, die uns das Sozialpraktikum in Herrnhut ermöglichte.

*Klara Ackermann und
Gwendolin Rose (EF)*

Amos-Medaille für scheidenden Schulleiter der Herrnhuter Brüdergemeine

Zu Beginn der Osterferien besuchte eine kleine Gruppe aus unserem Kollegium die Johann-Amos-Comenius-Schule der Herrnhuter Diakonie, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Anlass war u. a. die anstehende Pensionierung des langjährigen Schulleiters Holger Böwing. Aber auch die Kontaktpflege nach Herrnhut und zur dortigen Schule ist uns wichtig, schicken wir doch seit mehr als 40 Jahren immer je zwei Schüler*innen zum Sozialpraktikum nach Herrnhut.

Nach Stationen in Erfurt und Chemnitz kamen wir an einem frühlingshaften Sonntagabend am Gästehaus in Herrnhut an; schnell noch ein kurzer Spaziergang durch den sehr schönen Ort, alle historischen Gebäude sind sehr gut in Stand gesetzt, nichts zeugt mehr von der leicht grauen Tristesse nach dem Mauerfall. Weiter ging es um den zentral in der Mitte des Ortes gelegenen Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine, am ehemaligen Zinzendorfer Schloss vorbei, nach Berthelsdorf zum Abendessen in einem gemütlichen Gasthof der Oberlausitz im Südosten Sachsens im Landkreis Görlitz.

Holger Böwing begrüßte uns im Gästehaus und nahm sich den ganzen Tag Zeit für uns. Zunächst schauten wir uns die im Gästehaus gelegene Wohnung der Praktikant*innen an. Danach besuchten wir die Förderschule, die in den letzten Jahren sehr aufwendig erweitert und renoviert worden ist. Es ist ein wunderschönes Gelände mit zentral gelegenem Schulgebäude, Versammlungsraum, Klassenräumen, angrenzenden Werk-, Küchen- und Musikräumen, alle sind hell und lichtdurchflutet, alles wurde mit Liebe und Fürsorge gestaltet. In kleinen Klassen, mit individuell angepassten Förderplä-

nen und einem multiprofessionellen Team von Lehrerinnen, Therapeuten und pädagogischen Fachkräften erfahren die Schülerinnen und Schüler hier täglich Wertschätzung, Ermutigung und echte Teilhabe.

Über Mittag fuhren wir ins nahegelegene Görlitz: Von der Peterskirche hoch über dem Neißeetal hinunter zur 2004 eingeweihten Fußgängerbrücke: mal schnell über den Fluss – schon ist man in Polen! Zurück in Herrnhut eröffnete Holger Böwing unsere Gesprächsrunde mit einer kurzen Lesung aus seinem Erzählband „Die Zukurzgekommenen“. Ähnlich wie in „Jakob Leising“, seinem ersten Roman, den er 2012 auch am Amos vorstellte, widmet er sich wieder Menschen, die in irgendeiner Form benachteiligt oder übersehen werden – von gesellschaftlichen Randgestalten über demotivierte Figuren bis hin zu solchen, die durch Umstände ins Abseits gedrängt wurden. Außerdem konnten wir viele Fragen rund um die Schule, aber auch zur zukünftigen Finanz- und Personalplanung stellen. Noch ist in der Schule nicht vom Pflegenotstand die Rede, aber hier bestimmen nicht nur die Schülerzahlen, sondern deren Einstufung in die jeweilige Pflegestufe die gesicherte Finanzierung von Schule und Personal. Bildung wird an der Förderschule als Teilhabe stets in Verbindung mit gelebter Nächstenliebe verstanden. Holger Böwing hat in seinen fast 35 Jahren als Schulleiter Generationen von Schüler*innen und Schülern begleitet und die Schule kontinuierlich weiterentwickelt. Ganz herzlich danken wir ihm für diesen Tag und die lange Verbindung mit unserer Schule und so verließen ihm zum Abschluss unserer Gesprächsrunde Frau Grunow und Herrn Weigeldt unsere Amos-Medaille.



Foto: P. Matthy

Zum Abendessen hatten wir uns in Zittau verabredet, aber vorher wollte ich noch eine Andacht der Herrnhuter Brüdergemeine erleben. Herr Weigeldt und ich hatten Glück, denn in der Karwoche fand an jedem Abend eine Lesung im Kirchensaal statt. Nach den vielen Eindrücken tat mir ein Spaziergang über den Gottesacker gut. Der „Gottesacker“ ist eine barocke Parkanlage am Fuße des Hutbergs, die seit 1730 Begräbnisplatz der Herrnhuter Brüdergemeine ist. Auch heute noch werden die Gemeindeglieder, getrennt nach Schwestern und Brüdern hier begraben. Familiengrabstätten gibt es nicht. Von dort oben genoss ich den wunderschönen Blick über die sanft hügelige Landschaft der Oberlausitz. Auf dem Weg zum Kirchensaal stieß ich im Ort auf eine der sogenannten Montagsdemonstrationen. Diese hatte ich im beschaulichen Herrnhut nun gar nicht erwartet.

Später im weiß gehaltenen Kirchensaal bemerkte man, dass wir fremd waren, und gleich wurden wir freundlich gefragt, woher wir kämen und was uns an diesem Abend hier zur Andacht führte. Es wurde eine intensive halbe Stunde mit Lesungen aus dem Neuen Testament, oft unterbrochen von Liedern. Man ist hier sehr sicher und geübt im Gesang.

Am nächsten Morgen traten wir schon die Heimreise an, nicht ohne vorher in der Herrnhuter Sternemanufaktur vorbeizuschauen. Über einen Zwischenstopp in Bautzen ging es weiter nach Leipzig. Hier hatten wir das Glück eine öffentliche Generalprobe der Matthäus-Passion von den Thomanern in der Thomaskirche zu erleben. Was will ich als Musiklehrerin mehr?

Christiane Koban-Müller



Foto: Chr. Weigeldt

Klasse 8: Austausch mit estnischen Schülern/Schülerinnen aus Tallinn erfolgreich gestartet



Foto: N. Klatte

17 Schüler und Schülerinnen der estnischen Schule Kaarli Kool in Tallinn verbrachten eine ereignisreiche Austauschwoche bei Gastfamilien unserer Schüler/innen der Klassenstufe 8. Die Esten und Estinnen wurden begleitet von der Deutschlehrerin Oksana Suur Saar und der Mentorin Triin Kuusk der Tallinner Stufe 8. Am Amos erwartete sie ein buntes Programm, an dem sowohl Gäste als auch gastgebende Achtklässler/innen gemeinsam teilnahmen. Der Austausch erfolgte im Rahmen des europäischen Austausch-

Förderprogramms für Bildung „Erasmus +“.

Bei wunderbar warmem Frühlingswetter begeisterte am Freitag die Kirschblüte unsere Gäste und es standen ein Besuch im Beethovenhaus und eine Stadtrallye in der Bonner Innenstadt auf dem Programm. Nach dem Wochenende in den Gastfamilien, welches viele Schüler/innen für einen Besuch in Köln oder im „Phantasialand“ in Brühl nutzten, erlebten die Gastschüler und -schülerinnen einen typischen Schultag am Amos. Am Abend luden die

Gasteltern zu einem reichhaltigen Buffet und gemütlichem Beisammensein in die Oase ein.

Die weiteren Wochentage verbrachten die Austauschpartner/innen u. a. mit einem Besuch im ehemaligen Regierungsbunker in Ahrweiler und einem Workshop im Haus der Geschichte, um sich intensiv mit dem Thema „Demokratiebildung in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg“ zu beschäftigen. Am Mittwoch früh machten sich die Esten und Estinnen auf die Rückreise nach Tallinn und es kullerte die eine oder andere Abschiedsträne. Die Schüler/innen der Partnerschulen verstanden sich richtig gut – ein estnischer Schüler war so begeistert, dass er am liebsten gleich in Deutschland geblieben wäre. Auch in einigen Elternmails wurde uns bestätigt, dass die Erfahrungen mit unseren Austauschgästen sehr positiv waren.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich und ganz herzlich bei allen gastgebenden Eltern und Lehrkräften dafür bedanken, dass Sie die Austauschgäste so herzlich und großzügig bei sich zuhause aufgenommen haben. Unterm Strich war es ein absolut gelungener Auftakt zu einer hoffentlich langen und intensiven Partnerschaft zwischen dem Amos-Comenius-Gymnasium und der Tallinner Schule Kaarli Kool.

Nils Klatte

Geschichte und Gegenwart Europas – Schülergruppe der Klassenstufe 8 in Brüssel

Kurz vor den Osterferien machte sich eine vierzigköpfige Schülergruppe der Klassenstufe 8 mit drei Lehrerkollegen und einer Kollegin auf den Weg nach Brüssel. Gefördert wurde die Exkursion mit Hilfe des EU-Erasmus +(Plus) - Programmes und mit Unterstützung des Büros des Bonner EU-Abgeordneten Axel Voss. In Belgiens Hauptstadt stand zunächst der Besuch des Europäischen Hauses der Geschichte an. Das Museum bietet einen eindrucksvollen Überblick über die Geschichte Europas von ihren Ursprüngen in der Antike bis hin zur Gegenwart. Unter anderem zeigt die

Ausstellung Stationen der europäischen Geschichte wie den imperialen Kolonialismus, den Zweiten Weltkrieg

in Europa, die Nachkriegszeit und das Entstehen der Europäischen Union. Es gibt dabei viele interessante Aspekte europäischer Kultur zu sehen, wie z. B. den Kampf um Gleichberechtigung, die Industrialisierung, das dunkle Kapitel des Terrorismus in Europa, aber auch das Entstehen der Friedensbewegung. Die Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 waren begeistert von der Ausstellung und ihren vielen interaktiven Möglichkeiten, die sie mit Audio-Headsets erkundeten.

Anschließend machten wir uns auf den Weg in das Europäische Parlament. Dort



Foto: J. Neuburg

erwartete uns der Bonner Europaabgeordnete Axel Voss, der den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort stand. Er informierte uns über seinen Arbeitsalltag und seinen Einsatz für das europäische Projekt. Die gut informierten Schüler/innen der Stufe 8 stellten u. a. Fragen zum Einsatz von KI, zu nachhaltigen Maßnahmen gegen den Klimawandel und zum Engagement der Europäischen Union in der Ukraine. Einige politisch sehr interessierte Schülerinnen stellten dem Abgeordneten, der im EU-Parlament die Parteiengruppe der europäischen Konservativen vertritt, kritische Fragen zum Umgang mit Rechtsparteien im Par-

lament und zu Friedrich Merz. Am Ende forderte Herr Voss alle Schü-



Der EU-Abgeordnete Axel Voss empfängt die Amos-Gruppe.

ler/innen auf, „sich um politische Inhalte zu kümmern und das europäische Projekt weiter zu verteidigen“. Europa sei

die „einzige Option auf eine friedliche Zukunft“. Er rief die Schüler/innen auf, sich um ihre Ausbildung zu kümmern und auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Abschließend durften alle noch Selfies machen und einen Blick auf den Sitzungssaal des Europäischen Parlamentes werfen. In einer nachträglichen Feedback-Umfrage fand der Besuch in den europäischen Institutionen in Brüssel großen Anklang. Auf der Rückfahrt sagte ein Schüler resümierend: „Ich habe mir gar nicht so klargemacht, dass Europa so wichtig ist für uns Deutsche.“

Nils Klatte

Beim größten Wassersportereignis Europas: Ruder-Regatta „Vogalonga“ in Venedig



Foto: F. Heuer

Über Pfingsten begaben sich fünf Amos-Schüler in Zusammenarbeit mit dem Bad Godesberger Ruderverein auf ein kleines Abenteuer nach Venedig. Die Reise startete am Freitag am Bootshaus des Rudervereins. Im Gepäck hatten wir vier Boote, darunter auch das Boot der Amos-Ruderriege, die Sirius. Nach einer Busfahrt mit Musik, Gaming und guter Stimmung erreichten wir den ersten Zwischenstopp am Brenner. Am nächsten Tag ging es nach einem reichhaltigen Frühstück, bei dem der ein oder andere neue Essenskombinationen ausprobierte, weiter nach Venedig. Am frühen Nachmittag kamen wir gut durchgekocht im nicht klimatisierten Bus an unserem Ablegeplatz an. Umgehend ging es an die Arbeit, denn wir machten die Boote ruderbereit. Danach machten wir uns auf den Weg bei angenehmen 27°C in den Pool, von dem aus man die Stadt überblicken konnte. Am

Abend gab es eine Stärkung in einer Pizzeria sowie einen kurzen Abstecher an den lokalen Strand. Am frühen Sonntag war es endlich soweit: Die 36 km lange Rundfahrt durch Venedig und die umliegenden Inseln sollte beginnen. Sie heißt „Vogalonga“ (ital. voga = Rudern, longa = lang) und findet alljährlich am Pfingstsonntag statt. Da die Ruderboote schon bereit lagen, kamen wir zügig aufs Wasser. Es ging bei traumhaftem Wetter mit 2000 anderen Booten, von Kajaks, über einfache Ruderboote und Drachenboote, bis hin zu den typisch venezianischen Gondeln durch die Lagune von Venedig. Die Strecke verlief vom Markusplatz im Herzen Venedigs, um die Insel Burano und die Insel Murano und anschließend zurück nach Venedig durch die verästelten Kanäle. Inmitten des Trubels erlebten wir die erstaunlichsten Dinge: drängelnde Kajakfahrer, verzierte Gondeln, fröhlich bunte Partyboote und unzählige begeisterte Passanten. Alles Mögliche war hier zu bewundern. Unsere persönlichen Highlights waren z. B. die Fahrt unter der Rialto-Brücke durch, das Herumklettern auf dem Ruderboot, um den Steuermann zu wechseln, italienische Musik von Zuschauern inmit-

ten der Bootsmassen und die perfekte Zusammenarbeit im Boot. Nach diesem einmaligen Erlebnis verluden wir die Boote, nicht ohne eine kleine Abkühlung in der Lagune, wieder auf dem Bootshänger. Danach machten wir uns zur Feier des Tages mit der gesamten Mannschaft in eine Pizzeria auf. Am Montag fuhren wir nochmal als „normale Touristen“ mit einer Fähre durch Venedigs Kanäle. In der weltberühmten Lagunenstadt kauften einige von uns noch das eine oder andere Souvenir, ehe es wieder mit dem Bus nach Kempten und am Dienstag weiter nach Bad-Godesberg ging. In Bonn angekommen, mussten die Boote lediglich wieder für den Ruderbetrieb fertiggemacht werden. Rückblickend sind wir uns einig, dass es eine einzigartige und unvergessliche Reise war.

Tillmann Abresch (EF)



Foto: S. Liebetrau



Julius Adenäuer
Elâ Andic
Raphael Bardon
Leonhard Bathelt
Dawid Bauknecht
Johann Behringer
Julia Bleif
Johanna Blomer
Laura Bollig
Lynn Böning
Luis Bretz
Maja Brinckmann
Alexander Camara
Greta Crombach
Levi Dang

Maddalena De Vita
Tim Dittmer
Timo Do
Fynn Dobiecki
Annika Drescher
Leni Dresen
Finn Ehninger
Sebastian Etscheid Leon
Anna Felbick
Felicita Fett
Merle Fuß
Margarethe Gestier
Melanie Giss
Paul Gladner
Katharina Heine

Henri Helling
Josha Hörmann
Merle Isermann
Helena Jacob
Edda Joeris
Johann Klöver
Philipp Kostuj
Finn Kowollik
Diana Kunka
Mia Lebreinz
Lisanne Lederer
Mats Leiders
Hannah Leyendecker
Jonas Lüdtke-Handjery
Clemens Lüke



Mia Magnussen
 Julia Mann
 Ilias Marx
 Timur Marx
 Tamina Michels
 Kendra Mischke
 Farhad Mosavi
 Mahdi Mosavi
 Karlotta Müller
 Henriette Pampe
 Telmo Pereira
 Felix Petermann
 Leonie Philippen
 Jannik Piel
 Linus Püttmann

Bennet Reinartz
 Marlene Rosenthal
 Sparta Sabri
 Tobias Schiller
 Malte Schramm
 Marc Schröder
 Cinja Schulz
 Julius Schurig
 Katharina Sehr
 Tim Soddemann
 Lennard Sondermann
 Bela Steffens
 Malte Steinhauer
 Fidelia Stoffels
 Sonja Thürmer

Charlotte Tollmann
 Luana Urban Abracos
 Jette van Jüchems
 Elena von Osten Diaz-Reganón
 Antonia Waldorf
 Rwaim Wanli
 Tim Wanli
 Robin Weick
 Nora Weidenhaupt
 Maria Williams
 Leonie Wingen
 Lilli Winter
 Wiktoria Wojtanowicz

Das „Theater am ACG“ im Weltraumfieber

Inzwischen ist das Raumschiff, das im Zentrum des letzten Theaterstücks „Die Mission“ stand, nach drei Vorstellungen Mitte Juni in seine Einzelteile zerlegt worden und wartet auf seinen nächsten Einsatz, vielleicht am Tag der offenen Tür. Crew und Bodenpersonal sowie unsere Techniker/innen haben in den letzten Monaten sehr intensiv viele Tage und Stunden an dem Stück gearbeitet, das Susanne Fuß – seit Beginn des „Theater am ACG“ 1985 dabei – geschrieben hat. Präzision und viel Geduld, aber auch Computerwissen brauchten die Techniker/innen, um das komplizierte und detailreiche Bühnenbild bauen und in Betrieb nehmen zu können. Intensives Textstudium war von den Darstellerinnen und Darstellern gefragt, sodass sie dann auf der

Bühne auch mit den vielen Knöpfen, Schaltern und Armaturen spielen konnten. Nach den langen Vorbereitungen hätten wir uns gefreut, wenn mehr Zuschauer/innen den Weg in eine der Vorstellungen gefunden hätten.

Der Weltraum ist ein Ort, der die Menschheit seit jeher inspiriert und fasziniert hat – so auch die Autorin Susanne Fuß. Ihr ging es um die Interaktion der Personen, die in einer Extremsituation miteinander umgehen müssen. Was bewegt sie, sich einer so gefährlichen Mission auszusetzen, und welche Konflikte entstehen? Welche Konsequenzen sind zu bedenken, wenn Wissenschaftler/innen ihrem Wissens- und Erkenntnisdrang nachgehen, und wer übernimmt die Verantwortung?

Franklin Story Musgrave, der einzige Astronaut, der in allen fünf Space Shuttles mitgeflogen ist, drückt seine Erfahrungen nach seinen Flügen durchs All poetisch aus:

*Die Reise ins All
ist eine Reise des Geistes
warum fliegen wir in den Weltraum
wenn nicht um etwas
über uns zu erfahren
und über das, was es mit diesem Uni-
versum
auf sich hat?
Über unseren Platz in dieser Ordnung
und darüber, was es bedeutet
ein Mensch zu sein.*

Anette Niefindt-Umlauf



Amos-Crew auf Weltraumflug zum Jupiter – Theater am Amos hebt ab!

Im Juni fand die Premiere der von Anette Niefindt-Umlauf inszenierten Aufführung des Theaterstückes „Die Mission“, geschrieben von Autorin Susanne Fuß, in der Aula statt. Dafür verwandelte sich die Bühne des Amos u. a. in den Kommandoraum eines Raumschiffes, der Argus 2. Dem Stück zufolge soll im Jahr 2068 ein bemanntes Raumschiff zum Jupitermond Europa fliegen, um dort nachzuweisen, dass es außerirdisches Leben gibt.

er seinem Erkenntnisziel alles andere unterordnet. Auch wenn man den Crewmitgliedern (Ida Bohlen, Mila Knäpper, Rosa Haußer und Alex Wolfertz) ebenfalls Interesse an der Mission attestieren kann, spielen bei ihrer Teilnahme eher ganz irdische Beweggründe eine Rolle. Sie haben die Erde nicht so weit hinter sich gelassen wie ihr Kommandant. Daraus ergeben sich genug Konflikte, um die Handlung voranzutreiben. Aber auch auf dem Hei-

lan Umlauf von Schülern und Schülerinnen des Amos, Eltern, Ehemaligen und vielen freundlichen Helfenden in mühevoller Werkstattarbeit über Wochen hergestellt wurde. Wie in einer echten Raumkapsel blinkten und leuchteten im Cockpit des Raumschiffes Knöpfe, Armaturen und digitale Screens in bunten Farben. Haltegriffe zum schwerelosen Flug und eine riesige Durchstiegsluke, Kabel und Computer, Sicherheitshinweise und



Foto: N. Klatte

Doch zunächst gilt es, in einem ersten Testflug die Technik und die Teamfähigkeit des Personals zu prüfen. Schnell wird deutlich, dass nicht alle Angehörigen der Crew und der Bodenkontrolle miteinander harmonieren. Was bewegt einen Menschen monate-, gar jahrelang in einer engen Blechbüchse durch ein leeres, lebensfeindliches Universum zu treiben, fernab von allem, was er kennt und was für ihn jemals Bedeutung haben wird? Commander Sanders, charakterstark gespielt von Ilias Marx, ist die Verkörperung des Entdeckers, der zu den letzten Grenzen und darüber hinaus aufbricht, um seine Neugier und sein Verlangen nach Erkenntnis zu befriedigen. Hohe Intelligenz und ein übersteigertes Geltungsbedürfnis führen dazu, dass

matplaneten Erde geht es drunter und drüber: die Missionsleitung (Bahar Gel) geht auf Konfrontation mit NASA-Chef Branson (resolut: Merle Fuß), Raumfahrttechniker Hastings (Therese Biewer) und seine Vertraute Esther Mitchell (Alisa Rozumieienko) kopieren illegal NASA-Material, um zu beweisen, dass die Mission in Wahrheit ein Selbstmordkommando ist. Verwandte (Nastya Plotnykova, Ann-Kathrin Kürzinger) leiden darunter, die Presse (Rebecca Fuß) stellt kritische Fragen. Am Ende wartet das geschickt arrangierte Drama noch mit einer echt überraschenden Wendung auf, die hier nicht verraten werden soll. Der eigentliche Star der Amos-Aufführung war jedoch das eindrucksvolle Bühnenbild, das unter der Leitung von

Notfallkoffer wirkten so authentisch wie sonst nur an einem Hollywood-Filmset – grandios! Hinzu kam die exquisite Beleuchtung (Justus Ahlke, Leonie Philippen), ein gut eingestellter Ton (Karolin Kiehne), aufwändige Requisiten und täuschend echte NASA-Kostüme (Susanne Fuß, Dr. Michael Wolfertz, Alex Wolfertz). An dem Stück und dessen Realisierung waren Schüler*innen von Klasse 8 bis zur Jahrgangsstufe Q2, aber auch Ehemalige beteiligt. Ein besonderer Dank geht an den Verein der Freunde und Freundinnen sowie Ehemaligen des ACG und allen anderen, die mit Rat und Tat zur Seite standen und den Flug ins All zu einem echten Weltraumabenteuer für das Amos-Publikum werden ließen.

Nils Klatte

Ein Wochenende in unseren Gastfamilien: Zeit für Ausflüge und Esskultur



Fotos: A. Ibach-Denk & A. Katzidis

Am Wochenende hatten wir die Gelegenheit, mit unseren Gastfamilien viele spannende Aktivitäten zu unternehmen und die französische Kultur hautnah zu

erleben. Einige von uns besuchten die Carrières des Lumières, einen beeindruckenden, stillgelegten Kalksteinbruch, in dem Kunstwerke berühmter Maler des 19. Jahrhunderts – darunter Henri Rousseau und Claude Monet – mit Musik untermalt projiziert werden. Die Lichtinstallationen schufen für uns eine einzigartige Atmosphäre und hinterließen einen bleibenden Eindruck. Direkt darüber liegt das sehenswerte, mittelalterliche Les Baux-de-Provence, in dessen engen Gassen sich kleine Läden befinden, in denen man regionale Spezialitäten wie Seifen, Olivenöl und Gewürze kaufen kann.

Einige von uns besuchten Avignon mit seinem Papstpalast und der berühmten Pont d'Avignon, einer ehemals fast einen Kilometer langen Brücke, die nur noch teilweise erhalten ist.

Für andere war der Strand oder eine Wanderung entlang der Küste mit den berühmten „Calanques“ ein lohnendes Ausflugsziel. Zwar zu kalt zum Baden,

doch die malerische Kulisse bot die perfekte Gelegenheit für wunderschöne Fotos.

Besonders genossen wir die Abende in unseren Gastfamilien. Sie legten großen Wert darauf, uns die traditionelle französische Küche näherzubringen. Von köstlichen Käsesorten bis zu herzhaften Gerichten – für die meisten waren die Mahlzeiten ein Genuss. Am besten haben uns Gerichte wie Muscheln, Cordon Bleu, selbstgemachtes Baguette, Käse oder Mousse au Chocolat geschmeckt.

Kurzum, ein lehrreiches und unvergessliches Wochenende, das uns tief in den Alltag französischer Familien eintauchen ließ! Wir sammelten wertvolle Erinnerungen und erlebten die französische Kultur auf ganz besondere Weise.

*Vincent Schmidt, Rosa Haußer,
Konstantin Werner (alle 9a),
Ingrid Bergman (9b)*

Ausflug nach Marseille

Bei sonnigem Wetter fuhren wir Austauschschüler/innen der Klassen 8 und 9 nach Marseille. Zunächst besichtigten wir eine naturgetreue Nachbildung der Tropfsteinhöhle „Grotte Cosquer“. Das Original wurde in den 90er Jahren entdeckt. Die vor einigen Jahren identisch nachgestellte Höhle enthält eindrucksvolle Steininformationen und alte Wandmalereien aus längst vergangener Zeit (vor ca. 22.000 Jahren). Sehr interessant zu erfahren war, dass die Menschen damals genauso aussahen

wie wir heute. Dank der Höhlenmaleereien wurde Forschern bestätigt, dass neben Pferden, Löwen, Robben und Antilopen sogar Pinguine an der Mittelmeerküste existierten. Das nächste Reiseziel war die Kathedrale „Notre Dame de la Garde“, wohin wir mit einem Touristenzug fuhren. Der Ausblick von der Kathedrale war sehr beeindruckend, da wir über die ganze Stadt blicken konnten. Die Kathedrale ist geschmückt mit Gemälden und Gedenktafeln, von der Decke hängen Me-

tallboote und alles ist aus prunkvollem Gold. Die obere Aussichtsplattform konnten wir leider wegen Bauarbeiten nicht besichtigen, was wir sehr bedauerten. Fast hätten wir auf der Rückfahrt zwei Schülerinnen vergessen, wenn wir nicht alle aus Leibeskräften „Stopp“ gerufen hätten, gerade noch rechtzeitig (!), sodass wir gemeinsam nach Hause fahren konnten.

Clara Fuhrmann (8c), Lily Kuklinski (8b), Fiona Senger (8c)



Die historische Stadt Arles

Arles gilt als wichtige historische Stadt in der Provence. Das „Musée départemental Arles Antique“ haben wir direkt am Tag nach unserer Ankunft besucht. Neben vielen antiken Fundstücken wie der Skulptur des Augustus oder dem Kopf Julius Cäsars ist das Herzstück der Ausstellung ein Schiffswrack. Da die Stadt an der Rhône liegt, war sie ein wichtiger Handelsknoten, der Städte verband und Arles Ansehen und Wohlstand brachte. Eines der Schiffe, die den Hafen von Arles befuhren, wurde gut erhalten am Grund der Rhône gefunden. Durch dieses Fundstück können Archäologen Rück-

schlüsse auf das Leben der damaligen Menschen schließen. In Arles finden sich zahlreiche Spuren der Römer: Die beiden besterhaltenen Bauten sind das Amphitheater und das Stadttheater. Beide werden heute noch zu Unterhaltungszwecken genutzt. Im Theater finden Schauspiel- und Musikvorstellungen statt. Wohingegen im Amphitheater vorwiegend Stierkämpfe zu sehen sind. Diese ziehen sowohl Begeisterung als auch Kritik auf sich, die in Diskussionen und Protesten mündet.

Eine weitere Attraktion, die wir sehr schön fanden, war der Markt von Arles

am Samstagvormittag. Hier konnten wir Spezialitäten aus der Provence kennenlernen. Eine dieser Delikatessen sind Oliven, es gibt sie in verschiedenen Varianten, z. B. in Öl eingelegt oder als Püree, das hier „Olivade“ oder „Tapenade“ genannt wird. Weitere Spezialitäten sind Lavendel, Salz und Reis, welche in der Provence angebaut werden. Für uns war es ein spannendes Erlebnis, diese mediterrane Kultur kennenzulernen und ihre Geschichte zu erforschen.

Julius Lohmann (8c), Malena Keller (9a), Elisa Steinke (9c), Finja Lehmann (9b)

Die Camargue – Heimat exotischer Tierwelt und des Stierkampfspiels

Unseren letzten sonnigen Tag in Frankreich verbrachten wir mit unseren Austauschpartnern und -partnerinnen in der Camargue. Hier am Ufer des Etang du Vaccarès, eines Süß- und Salzwassersees, leben Wildpferde, Stiere, Flamingos und viele weitere Zug- und Strandvögel im sogenannten „Manade de Méjane“. Eine „Manade“ bezeichnet traditionell eine Viehherde in der Camargue. Diese Gegend konnten wir mit einer kleinen Bahn erkunden, die uns durch die wundervolle Landschaft führte.

Auf der Fahrt hatten wir die Möglich-

keit, zu fotografieren und mit Ferngläsern die Natur zu bestaunen. Leider gab es sehr viele Mücken, die u.a. die Beine von Frau Ibach-Donk zum Ziel erkoren hatten.

In einer Stierkampfarena besuchten wir einen „Course Camarguais“, ein traditionelles Stierspiel: Dabei versuchen die Stierkämpfer ein Band, welches zwischen den Hörnern des Stieres befestigt ist, zu fangen. Diese „Trophäe“ erringen die Stierkämpfer durch Herumrennen in der Arena oder das Überspringen der Bande. In unserer Veranstaltung versuchte der Stier wie-

derholt, über die Bande zu springen, was viele von uns schockierte, da das Jungtier offenkundig Schmerzen dabei empfand. Auch wenn ein Stier nach solch einem Kampf noch ein Jahr leben kann, waren wir sehr berührt vom Anblick des leidenden Tiers.

Auf der Rückfahrt überblickten wir auf einer Besichtigungsplattform die Salzhügel der Camargue. Trotz einiger Sonnenbrände war es ein erlebnisreicher Tag und damit der perfekte Abschluss unserer Fahrt.

Mara Kerstan (8b), Lotta Bayer (8b)



Fotos: A. Ibach-Donk & A. Katzdies

Fahrrad-Reparaturkurs am Amos – ADFC gibt wertvolle Tipps und praktische Hilfe



Foto: N. Klatte

Am 23. März nahmen knapp 20 bike-begeisterte Schüler/innen an einem Fahrrad-Reparaturkurs teil, in dessen Verlauf sie die wichtigsten Reparaturen und Grundkenntnisse darüber erlernten. Zunächst wurden alle in kleine Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekam einen Leiter vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) zugeteilt. Malte Schramm (Q2) stellte fest: „Hier besuchten drei erfahrene Handwerker des ADFC unsere Schule – unverkennbar mit ihren voll ausgestatteten E-Lastenrädern, leuchtenden Warnwesten, mit jeder Menge Werkzeug sowie Fachwissen im Gepäck.“ „Im Kurs wurden die zentralen Themen wie Reifenwechsel, Kettenpflege, Fahr-

radbeleuchtung und Bremsen vorgestellt. Wir konnten diese Aufgaben direkt an unseren eigenen Fahrrädern ausprobieren.“, berichteten Carla Gierlich und Ann-Claire Brüggemann (8c). Lasse Siebert (8b) sagte: „Unter anderem haben wir gelernt, wie man seinen Schlauch am Fahrrad flickt

und wie man seine Bremsen richtig einstellt. Zudem haben wir die Ketten mit Öl bestrichen. Die Atmosphäre war entspannt, und der Kursleiter erklärte verständlich. Es war eine schöne Erfahrung, selbst Hand anzu legen und praktische Fähigkeiten zu erlernen. Außerdem ist eine solche Reparatur wichtig, damit man im Straßenverkehr eine höhere Sicherheit besitzt.“

Die Highlights für Carla und Ann-Claire waren, dass sie „gemeinsam einen Reifen ausbauen und lernten, wie man ihn nachher wieder einsetzt“. Durch diese praktische Übung fühlten sie sich viel sicherer darin, solche Aufgaben zukünftig selbstständig zu be-

wältigen. Für sie war der Kurs „eine tolle Gelegenheit, wesentliche Reparaturen selbst zu lernen“. Sie haben dabei viele neue Kenntnisse gewonnen und würden den Kurs für jede Klassenstufe empfehlen. Malte sah es ähnlich: „Dank der fachkundigen Unterstützung konnte ich in den zwei Stunden mein Rücklicht reparieren. So verließ ich den Kurs nicht nur mit einem funktionierenden Fahrrad, sondern auch mit einem breiten Lächeln im Gesicht.“

Nils Klatte

Ein neues Gesicht am Amos: Vikar Philipp Linder



Foto: I. Umlauff/DJV

Mein Name ist Philipp Linder und ich bin der neue Vikar am Amos-Comenius-Gymnasium. Ich komme aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, lebe aber jetzt in Bad Godesberg. Vikar ist ein Begriff, der vielleicht nicht immer allen sofort etwas sagt: Ich bin Pfarrer in Ausbildung. Zu dieser Ausbildung gehört es, dass man als Pfarrperson auch den schulischen Dienst kennenlernt und vor allem den Religionsunterricht. So kam es, dass ich nach meinem Studium der evangelischen Theologie in Bonn und Bochum nun am Amos gelandet bin, wo ich einerseits Schulstunden beobachten, aber auch eigene Stunden halten darf. Darüber hinaus beteilige ich mich natürlich auch an Schulgottesdiensten und anderen Gemeinschaftsaktionen. Einen Gottesdienst der fünften und sechsten Klassen durfte ich schon leiten. Ich fühle mich bereits sehr wohl am Amos. Kirche und christlicher Glaube haben einen hohen Stellenwert in meinem Leben und ich merke, dass diese Werte am Amos einen wichtigen Platz einnehmen. Daher freue ich mich, bis zum Sommer nächsten Jahres noch einiges an dieser Schule erleben zu dürfen.

Bücher- und „Papiergeld“ für das Schuljahr 2025/26

Die Schulpflegschaft hat zugestimmt: Alle Schulbücher werden wiederum von der Schule angeschafft. Dafür bitten wir Sie um den gesetzlichen Eigenanteil am Büchergeld. Außerdem beteiligen sich die Eltern an folgenden Kosten:

	Jg. 5 – 10	Jg. EF/Q1
Papier Eigenanteil	5,00 €	10,00 €
Kulturroschen	1,00 €	2,00 €
Eigenanteil Büchergeld nach §96 Abs. 5 Schulgesetz	34,00 €	31,00 €
Gesamtsumme	40,00 €	43,00 €

Wir bitten Sie, die jeweilige Gesamtsumme **ab 01.09. bis 30.09.2025** zu überweisen an:

Amos-Comenius-Gymnasium
IBAN: DE49 3705 0198 0025 0037 08
BIC: COLSDE33
Sparkasse KölnBonn

mit dem Verwendungszweck:
Name des Schülers/der Schülerin,
Jahrgang oder Klasse,
Schuljahr 2025/26.

Bitte überweisen Sie nur den Betrag für die Jahrgangsstufe, in der sich Ihr Kind im Schuljahr 2025/26 befindet. Beträge für **Geschwister** sollen möglichst in einer Überweisung zusammengefasst werden.

Christoph Weigoldt

Besinnungstage der Stufe 9 – Liebe, Moral und Meditation



Foto: unbekannt

Am 5. März ging es für 27 Schüler*innen aus den 9. Klassen auf Besinnungstage. Nach der vierten Stunde trafen wir uns mit Frau Gräser und Herrn Funke im Raum der Stille und äußerten unsere Erwartungen. Viele äußerten den Wunsch, sich in den folgenden zwei Tage mit Religion auseinanderzusetzen. So machten wir uns auf den Weg mit Bus und Bahn und kamen schon bald in der Jugendbildungsstätte Altenberg an. Danach bekamen wir eine Tour durch das beeindruckende Gebäude und den Altenberger Dom, der durch sein farbenfrohes Kirchenfenster an der Front auffällt. Er ist außerdem ökumenisch ausgerichtet, was etwas sehr Besonderes ist. Nach kurzen Kennenlernspielen mit unseren Tea-

mer*innen und Teamern sowie einer Mittagspause mit Kaffee und Kuchen spielten wir weitere Spiele. Nach dem Abendessen hatten wir die Wahl, ob wir an einem Impulsseminar oder an der katholischen Messe zum Beginn der Fastenzeit teilnehmen.

Den zweiten Tag starteten wir mit einem Impuls in der Kapelle, der zum Nachdenken anregen sollte. In der folgenden Einheit entschieden wir uns, das Thema Liebe und Sexualität (inkl. Freundschaft) zu vertiefen und gestalteten im Anschluss Plakate dazu. Nach der Mittags- und der Kaffeepause hatten wir die nächste Einheit, in der wir draußen bei sonnigem Wetter durch Fragen zu verschiedenen Themen zu intensivieren und tiefgründigen Gesprächen angeregt wurden. Kurz vor

dem Abendessen beschäftigten wir uns mit der Moral und deren Grenzen. Abends besuchten wir den Dom bei Dunkelheit, um ihn auf eine ganz eigene Art und Weise kennenzulernen. Wie beendeten den Tag mit einer Meditation.

Am nächsten Morgen war auch schon wieder Abreisetag, die Koffer wurden gepackt. Anschließend gab es nochmal eine letzte Einheit mit unseren Teamer*innen, in welcher wir das Gelernte rekapitulierten und uns verabschiedeten. Zum Schluss sangen wir noch gemeinsam und machten uns auf den Weg zurück zur Schule, um ins Wochenende zu starten.

*Ann-Kathrin Kürzinger, Felicitas Svete
und Rosa Haußer (9a)*

Zum Tod von Karin Faßbender

Im Februar 2006 wurde Karin Faßbender, unsere Schulsekretärin von 1996–2006, in den Ruhestand verabschiedet. Die „gute Seele“ des Amos, wie sie liebevoll genannt wurde, wurde mit einer großen Feier geehrt. Die Schüler/innen betteten sie auf Rosen und schenkten ihr eine herzförmige Torte mit dem Amos-Logo, auf der „Tschö, Frau Faßbender“ stand. Das Kollegium hatte u. a. mehrere kabarettistische Einlagen vorbereitet, was erahnen lässt, dass das Sekretariat zehn Jahre lang mit einer „rheinischen Frohnatur“ besetzt

war, die das „Herz am rechten Fleck“ hatte, den „Fastelovend“ liebte und sich warmherzig und resolut um alle kümmerte, die mit einem Anliegen ins Sekretariat kamen oder anriefen.

Am 3. April ist Karin Faßbender gestorben und am 15. April nach einem beeindruckenden Gottesdienst in der voll besetzten Pfarrkirche St. Aegidius in Hersel zur letzten Ruhe gebettet worden. Wir denken mit Dankbarkeit an sie zurück.

Anette Niefindt-Umlauff



Foto: unbekannt

Mitmachen, Mitgestalten, Umwelt schützen – Die Klima-Kraniche stellen sich vor

Hast du Lust, aktiv etwas für unsere Umwelt zu tun? Möchtest du mit deinen Freunden und Freundinnen eigene Projekte starten und dabei wertvolle Fähigkeiten wie Teamarbeit, Projektplanung und Selbstorganisation lernen? Dann bist du in dieser AG genau richtig!

Die Umwelt- und Klimaschutz-AG bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aktiv für Nachhaltigkeit einzusetzen. Ziel der AG ist es, Projekte und Aktionen rund um Umwelt- und Klimaschutz zu entwickeln und durchzuführen. Dadurch soll das Bewusstsein für dieses wichtige Thema gestärkt werden und im besten Fall

auch dazu beitragen, unsere Schule etwas nachhaltiger zu machen. Dazu gehören beispielsweise Müllsammelaktionen, der Bau von Nistkästen und Vogelfutterstellen, das Anlegen von Blühstreifen oder Initiativen zur Reduzierung von Plastikverbrauch an der Schule. Aber auch künstlerische Aktionen oder kreative Projekte können hier umgesetzt werden.

Neben dem praktischen Einsatz erlernen die Teilnehmenden wichtige Fähigkeiten wie Projektplanung, Teamarbeit und Selbstorganisation. Die AG ist aber nicht nur eine Chance, aktiv etwas zu bewegen, sondern auch eine Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, ge-

meinsam Spaß zu haben und Freundschaften zu vertiefen.

Ein besonderer Vorteil ist die flexible Teilnahme: interessiert man sich für ein bestimmtes Projekt, kann man einfach dabei sein, ohne sich dauerhaft zu etwas zu verpflichten. Wer nach Abschluss seines Projektes Lust hat, sich einer neuen Herausforderung zu stellen, kann gerne auch länger dabei bleiben.

Eigene Ideen sind immer willkommen, die AG ist jedoch auch offen für diejenigen, die sich einfach Lust haben, zusammen mit anderen etwas umzusetzen.

Sebastian Stemmler

Nachhaltig basteln – Siebtklässler/innen bauen Nistkästen aus altem Holz

In unserer Umwelt-AG wurde wieder fleißig gewerkelt! Dieses Mal widmeten sich die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse dem Thema Upcycling und bauten aus altem Holz Nistkästen für Vögel. Statt ungenutzte Bretter wegzuerwerfen, wurden sie zugeschnitten, geschliffen, gebohrt und schließlich zusammengeschraubt – ein echtes Handwerksprojekt mit nachhaltigem

Nutzen. Begleitet wurden die Schüler/innen von Frau Gräser und Herrn Stemmler.

Besonders schön war die Arbeit in der Gruppe: Beim gemeinsamen Sägen und Schrauben wurde gelacht und sich gegenseitig geholfen. Jeder durfte am Ende seinen eigenen Nistkasten mit nach Hause nehmen – ein tolles Ergebnis, das nicht nur Spaß gemacht

hat, sondern auch aktiv zum Vogelschutz beiträgt.

Einige der fertigen Nistkästen wurden direkt aufgehängt, und schon nach kurzer Zeit zogen die ersten Vögel ein. Ein echtes Erfolgserlebnis!

Diese Aktion zeigt: **Nachhaltigkeit kann Spaß machen** – und manchmal reicht ein bisschen Kreativität, um alten Dingen neues Leben zu geben.



Foto: B. Gräser

Weitere geplante Aktionen für dieses Jahr

Ob die Projekte und Aktionen wirklich umgesetzt werden, hängt ganz von der Beteiligung der Schüler und Schülerinnen unserer Schule ab. Zur Zeit gibt es viele Ideen, die noch darauf warten, angegangen zu werden. Im unteren Eingangsbereich des N-Traktes findet ihr im Glaskasten alle Informationen zur

Klima-AG sowie den aktuellen Projekt- und Aktionsideen. Meldet euch bei mir, Sebastian Stemmler, wenn ihr Lust habt, bei uns mitzumachen.

Hier eine kleine Auswahl der aktuellen Projekt- und Aktionsideen:

Müllsammelaktion am Rhein / Konzeption eines Geländespiels mit Klima-

Themen, das z. B. auf Klassenfahrten gespielt werden kann / Anlegen von Blühstreifen für Insekten und Wildbienen / Bau von Insektentränken für Balkon und Garten / Minecraft-Wettbewerb zum Thema „Energiewende“ u. a.

Sebastian Stemmler

Oberstufenschüler gestalten Ausstellung: Plastik im Meer – Silent Killer

Die Ozeane – riesige, scheinbar unberührte Weiten, Ursprung allen Lebens und Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel. Und doch: Unter der glitzernden Oberfläche lauert ein stiller Killer: Kunststoff. Unsichtbar. Allgegenwärtig. Tödlich.

In der Woche vor den Osterferien verwandelte sich die Oase unserer Schule in einen Ort des Staunens, Erkennens – und der drängenden Fragen. Mit der Ausstellung „Plastikmüll im Meer – Silent Killer“ wollten wir, die Klimabotschafter*innen des Amos-Comenius-Gymnasiums, auf ein drängendes Umweltproblem aufmerksam machen: die globale Krise durch Plastikmüll in den Weltmeeren.

Was einst als Wundermaterial gefeiert wurde, ist längst zur globalen Bedrohung mutiert. Zwischen 1950 und 2015 wurden weltweit rund 8,3 Milliarden Tonnen (acht Milliarden dreihundert Millionen Tonnen) Kunststoff produziert – davon landeten über 6 Milliarden Tonnen (sechs Milliarden Tonnen) als Müll in der Umwelt. Ein Großteil davon in unseren Meeren. Und die Produktion steigt weiter: 2025 werden jährlich über 400 Millionen Tonnen (vierhundert Millionen Tonnen) Plastik produziert. Mikroplastik gelangt in Fische, in Muscheln – und am Ende auf unsere Teller. Ganze Ökosysteme drohen zu kippen, Arten zu verschwinden. Der „Silent Killer“ betrifft uns alle.

Und genau hier setzte unsere Ausstellung an. Sie bestand aus 15 großformatigen Plakaten, interaktiven Quizstationen, einem „Plastikmüllberg“ und Ausstellungsexponaten zum Thema Recycling. An verschiedenen Stationen wurden Ursachen, Auswirkungen und Lösungsansätze zum Thema Plastikmüll vermittelt: Wie gelangt der Müll ins Meer? Welches Leben ist besonders betroffen? Was

können wir – jede*r Einzelne – dagegen tun? Ein digitales Quiz lud alle Besucher*innen dazu ein, ihr Wissen



Fotos: I. Umlauff/DJUV

spielerisch zu testen. Die Ergebnisse wurden am Ende der Woche ausgewertet und flossen in unsere Projektreflexion ein.

Unsere Ausstellung ist Teil unserer Ausbildung zu Klimabotschafter*innen bei der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR). Im Rahmen des Programms „Weltretter 4.0“ setzen wir

Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI). Dort forscht sie insbesondere zur Verbreitung und den

Auswirkungen von Plastikmüll in der Tiefsee und in der Arktis – also genau dort, wo wir den Müll am wenigsten sehen, wo er aber umso dramatischere Folgen hat. Dr. Bergmann gehört zu den führenden Expertinnen auf dem Gebiet der Erforschung der Meeresverschmutzung. Sie war Mitautorin der weltweit beachteten UNEP-Studie „From Pollution to Solution“ und setzt sich wissenschaftlich

wie gesellschaftlich für ein besseres Verständnis der Plastikproblematik ein. Ihre Forschungen zeigen unter anderem, dass Mikroplastik selbst im arktischen Eis und in der Tiefsee nachweisbar ist – Orte, die einst als „unberührt“ galten.

Die Rückmeldungen aus der Schülerschaft zeigten: Die Ausstellung hat Eindruck hinterlassen. Viele Schüler*innen äußerten,

dass sie sich vorher kaum mit dem Thema Plastikmüll in den Meeren beschäftigt hatten. Einige Klassen diskutierten im Anschluss im Unterricht weiter über mögliche Lösungen, andere nutzten die Ausstellung als Ausgangspunkt für eigene Projekte oder Recherchen. In den Quiz-Auswertungen zeigten sich ein deutlicher Wissenszuwachs und ein gestie-



eigene Projekte an unseren Schulen um. Dabei geht es uns nicht nur um Bildung, sondern um echte Beteiligung. Deshalb verankerten wir die Ausstellung im Unterricht: Biologie- und Erdkundelehrkräfte der Jahrgänge 5 bis 9 erhielten Impulse, um unsere Themen in ihre Stunden einzubinden.

Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung war ein Fachvortrag über Zoom von Dr. Melanie Bergmann. Sie ist Meeresbiologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am renommierten Alfred-

genes Problembewusstsein. Eine Schülerin aus der Jahrgangsstufe 8 schrieb: „Ich wusste gar nicht, wie viel Plastik wirklich im Meer landet und wie wenig davon recycelt wird. Ich werde jetzt versuchen, weniger Plastik zu kaufen.“ Diese Resonanz bestätigt uns in unserer Überzeugung: Aufklärung ist der erste Schritt zur Veränderung.

*Julius Fuhrmann,
Matthias Bujtor (EF)*

Ulla-Hahn-Jugendliteraturpreis 2025: zwanzig Longlist-Titel, fünf Shortlist-Titel, ein Siegeltitel

Es ist immer ein langer und intensiver Lese- und Diskussions-Prozess: Zum wiederholten Male nimmt eine Jugendbuchjury vom Amos am Ulla-Hahn-Jugendliteraturpreis (ehemals „Wi(e)derworte-Preis“ im Ulla-Hahn-Haus Monheim) teil, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Etwa ein Jahr lang beschäftigen sich die engagierten jugendlichen Leser/innen mit neuen Jugendbüchern: Im September 2024 wurde die Longlist von zwanzig Jugendbüchern in einer Kickoff-Veranstal-

tung im Kulturzentrum der Brotfabrik Bonn von Christian Linker, Siegfried Bast (Ulla-Hahn-Haus) und Verena Münsberg (Team Käpt'n Book) vorgestellt, die Schüler/innen-Jurys unterschiedlicher Schulen lasen sich durch den Bücherberg, trafen sich zum regen Austausch getrennt voneinander, um im Januar ihre fünf Nominierungen für die Shortlist mit Begründungen einzureichen. Das Ergebnis war zum Teil verblüffend eindeutig, zum Teil überraschend. Es folgten intensive Diskussionen in den

Jurys und schließlich Ende Juni die entscheidende Sitzung in Monheim, um die Siegerin/den Sieger zu küren: „20 – 5 – 1“, so der durchaus herausfordernde Auswahl-Prozess, sind doch Leseinteressen mindestens so vielfältig wie die Anzahl der Leser/innen: Welches Jugendbuch hat den Preis verdient? Die Preisgala findet im September in Monheim statt, auch eine „Belohnung“ für alle Jurymitglieder. Wir sind alle sehr gespannt.

Dr. Cordula Grunow

Lesetipps für die Sommerferien – die Shortlist der Jugendbuchjury 2025

- Anja Reumschüssel: Über den Dächern von Jerusalem. Carlsen
- Colin Hadler: Exilium. Thienemann
- Maja Ilisch: Unten. Oetinger
- Martin Schäuble: Alle Farben grau. Fischer Sauerländer
- Yasmin Shakarami: Tokioregen. cbj

Lesen ist ...

Lesen ist viel mehr, als nur Satz-an-Satz-Gereihtes wahrzunehmen. Es ist vielmehr eine Reise, welche in fremde Welten führt, viel mehr als das, was wir jemals in unserem Alltag erleben könnten. Wenn wir lesen, tauchen wir in Geschichten ein, lernen neue Perspektiven kennen und entdecken Orte, die wir vielleicht niemals im wirklichen Leben betreten würden. Gleichzeitig können wir mit dem Lesen unserem Alltag entfliehen. Inmitten von Stress, Verpflichtungen und ständigen Informationen, die wir uns merken müssen, ist das Lesen wie eine Pause. Man öffnet das Buch

und man ist sofort woanders. Die Welt um einen herum verstummt. Gedanken ordnen sich, der Kopf wird frei und für die nächste Zeit zählt nur das Buch mit der Geschichte. Lesen ist ein kleines Stück Freiheit. Wenn wir das Buch schließlich zuschlagen, bleiben nicht selten Gedanken, Gefühle oder Erkenntnisse zurück, die uns noch lange beschäftigen. Genau das macht Lesen so besonders, es lässt uns träumen, wachsen und für eine Weile Teil einer ganz anderen Welt sein.

Mathilda Hofmann (9b)

Lesen. L-e-s-e-n. Ein Wort. 5 Buchstaben. Buch. Bücher. Bücher lesen. Lesen ist für mich etwas ganz Besonderes. Besonders. Aber nichts Außergewöhnliches. Denn ich bin daran gewöhnt, Bücher zu lesen.

In der Wirklichkeit bin ich, wenn ich Bücher lese. Ich spüre das Gewicht des Buches in meinen Händen. Das abgegriffene Papier an meinen Fingerkuppen. Der leicht verstaubte modrige Geruch. Oder der Geruch nach frisch gedruckten Buchstaben. Ich spüre das Buch in meinen Händen und fühle wirklich, körperlich, mental, emotional, was ich lese. Ich fühle den Inhalt des Buches so wie das Buch in meinen Händen. Ich kann wirklich spüren,

nachspüren, empfinden, mitempfinden. Buchstaben. Wörter. Sätze. Ich sehe die Buchstaben, jedes Wort, an einer bestimmten Stelle auf dem Papier. Und so prägt sich jeder Satz viel tiefer ein. Erzählungen, Geschichten. Bücher sind Orte. Räume. Plätze. Welten. Orte, zu denen ich mich flüchten und wo ich mich verstecken kann. Orte, in denen ich abschalten kann, wenn der Alltagsstress zu viel wird und mir mal wieder zu Kopf steigt. Morgens im Bett einfach liegen bleiben und zu meinem Buch auf dem Nachttisch greifen. Die Ruhe genießen. In eine andere Realität eintauchen. Mein persönlicher Zufluchtsort. Flüchten. Verstecken. Untertauchen. Eintauchen. Abtauchen. Vor

meinem inneren Auge entstehen Bilder. Ich höre die Stimmen. Stimmung. Bücher nehmen Einfluss auf meine Stimmung. Bücher nehmen mich mit. Berühren mich. Manchmal nimmt mich ein Buch sehr mit. Dann brauche ich viel Zeit. Zeit, um alles zu verarbeiten. Aber so ist es auch mit den positiven Gefühlen, die in mir ausgelöst werden. Ich kann ein Buch noch lange Zeit spüren. Auch wenn ich es längst zugeschlagen habe. Wenn ich Bücher lese, habe ich Zeit. Zeit. Zeitempfinden. Zeitgefühl. Zeitbewusstheit. Lesen. L-e-s-e-n. Lesen bedeutet für mich viel mehr als „nur“ zu lesen. Leben. L-e-b-e-n.

Anouk Püttmann (9b)



Foto: C. Grunow

Die Amos-Jugendbuchjury begründet ihre Nominierungen für den Buchpreis

Wir entschieden uns, *Über den Dächern von Jerusalem* von Anja Reumerschüssel für den Ulla-Hahn-Jugendliteraturpreis 2025 zu nominieren, da das Buch sehr fesselnd und bewegend geschrieben ist und uns alle fasziniert hat. Das Thema Nah-Ost-Konflikt, welches das Buch behandelt, ist aktueller und zeitloser als es einem lieb ist. Die Erzählperspektive wechselt von der Vergangenheit in die Gegenwart, erzählt aus unterschiedlichen Jahrzehnten und lässt uns die Hintergründe der bestehenden Konflikte in Israel besser verstehen. Zu Beginn erfährt man als Leser/Leserin, wie der Nahost-Konflikt entstanden ist, und am Ende kann man beide Seiten des jahrzehntelangen Konfliktes gut nachvollziehen. Das Buch ist facettenreich und spannend, da die Erzählungen der verschiedenen Protagonisten im Laufe der Geschichte

geschickt miteinander verwoben sind. Ein sehr mitreißendes Buch, das man nicht so schnell aus der Hand legen will, sehr preisverdächtig. Mit diesem Buch ist der Autorin wirklich etwas ganz Besonderes gelungen.

Ebenfalls preisverdächtig ist für uns *Alle Farben grau* von Martin Schäuble, da dieser Roman mit seinen Zeitsprüngen und den Perspektivwechseln sehr gelungen ist. Während des Lesens spürte man, dass hinter der Geschichte sehr viel Auseinandersetzung mit dem Thema Suizid unter Jugendlichen steckt. Es wurde einem bewusst, dass das Thema in unserer Gesellschaft zu sehr verdrängt wird, ein Tabu-Thema ist. Während das ganze Buch ein so komplexes, aber vor allem persönliches und sensibles Thema anspricht, fesselte es uns. Eine sehr bewegende und aufklärende Geschichte.

Außerdem nominierten wir *Tokioregen* von Yasmin Shakarami, weil uns die Autorin auf eine Reise in eine andere Kultur, nach Tokio mitnahm. Wir lernten einige sehr faszinierende Aspekte der verschiedenen Traditionen in der japanischen Kultur kennen. Durch die Geschichte bekamen wir einen Einblick in das Gefühlschaos der ersten Liebe eines Mädchens. Der Roman hat eine sehr ernste Seite, da es das Erdbeben bzw. die Naturkatastrophe aus dem Jahre 2011 in Japan thematisiert. Dies schockierte uns, eben weil das Buch reale, in Japan geschehene Ereignisse beschreibt. Eine sehr berührende Lektüre.

Thea Bruder, Laura Osterbrink (beide 7c), Alfred und Ingrid Bergman, Anouk Püttmann, Mathilda Hofmann (alle 9b), Matthias Bujtor, Nicolas Philippen (beide EF)

Besuch der Jubiläumsausstellung „Videonale.20“ im Kunstmuseum Bonn

Am 30.04.2025 besuchten die Mitglieder der Jugendbuchjury des Amos sowie einige Schüler/innen der EF auf Einladung von Annette Ziegert die „Videonale.20“ im Bonner Kunstmuseum. Die Videonale ist ein Festival für Video und zeitbasierte Kunstformen, die im Kunstmuseum Bonn präsentiert werden. Alle zwei Jahre zeigt die Ausstellung eine Auswahl verschiedenster Videokunstwerke, die von ca. 2500 unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern eingereicht werden. Dieses Jahr war das Thema der Videonale.20 „Resilienz“. Resilienz ist ein anderes Wort für Widerstandsfähigkeit und ein sehr großes und vielfältiges Thema. Über Resilienz kann man offenbar viel schreiben, viele Geschichten erfinden und viele Bücher füllen. Es war spannend zu erleben, wie ein weiteres künstlerisches Medium funktioniert und wie filmische Arbeiten dieses Thema umsetzen. Besonders war auch, dass wir eine Jubiläumsausstellung besuchten, denn die Videonale wurde nun schon zum zwan-

zigsten Mal veranstaltet. Sie entstand erstmalig 1984 in Studierenden-WGs und zog von verschiedenen Ausstellungsorten in der Altstadt schließlich ins Kunstmuseum um. Zur Jubiläumsausstellung wurden die Archive durchforstet und eine Auswahl von Arbeiten aus

schreiben: Es gab zum Beispiel ein Gewächshaus, in dem man sitzen konnte, und hinter dessen durchsichtigen Wänden sah man einen Film, der eine Salatkopfernte in Kalifornien zeigte: Riesige Felder, durchautomatisierte Abläufe bei der Ernte. Man hatte das

Gefühl, dass Erde und Menschen ausgebeutet werden. Oder eine Blackbox: Auf einer riesigen Leinwand war ein schwarzer Stuhl vor einem schwarzen Vorhang sichtbar und verschiedene Menschen, die alle aus Berlin kamen, hatten drei Minuten Zeit, um etwas Persönliches zu zeigen, etwas,

das mit ihrer Identität zu tun hat. Dabei hatte man das Gefühl, dass die Menschen einen immer wieder in bestimmten Momenten ganz direkt anschauen. Bücher können Geschichten erzählen, auf besondere Dinge aufmerksam machen und die eigene Fantasie und Wahrnehmung anregen. Videokunst kann das auf eine andere, spezielle Art und Weise auch.

Anouk Püttmann (9b)



Foto: C. Grunow

den letzten 40 Jahren präsentiert. So traf „alte“ Videokunst auf neue, dennoch waren alle Arbeiten zeitgemäß und in vielerlei Hinsicht aktuell. Bei einer Führung wurden uns einige dieser sehr unterschiedlichen Videoarbeiten näher vorgestellt und erklärt. Es gab überall kleine Bildschirme oder große Leinwände und natürlich komplexere Videoinstallationen.

Ich versuche hier einmal einige Filmeindrücke und Bilder mit Worten zu be-

Herzliche Einladung zum Schulfest und Ehemaligentreffen

am 20.09.2025 von 13⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

Liebe Schulgemeinde, liebe Ehemalige,
wir freuen uns auf das Schulfest zum 70. Schuljubiläum und das Ehemaligentreffen.
Am dritten Samstag im September laden wir Sie ganz herzlich ein. Das große Schulfest steht unter dem Motto „Kunterbunt“. Alle Klassen und Jahrgangsstufen haben ein buntes Programm vorbereitet.

Die ehemaligen Schuljahrgänge werden sich nach Anmeldung in extra für sie vorbereitete Räume zurückziehen oder auch die Möglichkeit nutzen können, durch die Schule und das Außengelände zu schlendern, um die heutige Amos-Gemeinschaft neu und aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen.

Das Schulfest beginnt am 20. September um 13⁰⁰ Uhr auf dem Schulhof mit unserer Big Band und einem Line Dance aller Klassen und endet mit einem gemeinsamen Lied um 16³⁰ Uhr. Sie, liebe Ehemalige, laden wir speziell von 14⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr ein.

Raumwünsche oder andere Fragen zum Ehemaligentreffen richten Sie bitte an Anette Niefindt-Umlauff (anette@grand-slam-film.de oder niefindt-umlauff@acg-bonn.de). Bisher haben sich vier Jahrgänge angemeldet. Erinnerung: Der Abi-Jahrgang 2015 kann seine Abi-Arbeiten abholen.

Wir freuen uns auf ein wunderbares Fest und ein Wiedersehen mit allen Ehemaligen und auf gute Gespräche mit Ihnen und euch.

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://acg-bonn.ekir.de>)

Mo., 14.07. – Sommerferien

Di., 26.08.

Mi., 16.07. Anmeldeschluss für Nachprüfungen
Mo., 25.08. ab 8⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (schriftlich)
Di., 26.08. ab 10⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (mündlich)
Mi., 27.08. 8⁰⁰ Uhr: Wiederbeginn des Unterrichts
Do., 28.08. 8⁰⁰ Uhr: Gottesdienst für den neuen Jahrgang 5
Fr., 29.08. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–Q2
Mo., 01.09. – Jg. 10 in Ratzeburg
Fr., 05.09.
Di., 02.09. – Jg. EF: Begegnungswoche in Walberberg
Fr., 05.09.

Mi., 03.09. – Erlebnispädagogische Fahrt des Jg. 7
Fr., 05.09. (Skills4Life)
Fr., 05.09. – Estland-Austausch (Amos-Schüler/innen
Fr., 12.09. in Tallinn)
Mo., 08.09. – Klassenfahrt der 6a nach Kronenburg
Fr., 12.09.
Mo., 15.09. – Klassenfahrt der 6b nach Kronenburg
Fr., 19.09.
Mi., 17.09. – SV-Fahrt nach Merzbach
Fr., 19.09.

Do., 18.09. – Schülerratsfahrt nach Merzbach

Fr., 19.09.

Sa., 20.09. ab 13⁰⁰ Uhr: Schulfest und Ehemaligentreffen

Mo., 22.09. – Klassenfahrt der 6c nach Kronenburg

Fr., 26.09.

Sa., 27.09. Tag der offenen Tür

Mo., 29.09. Betriebsausflug (**unterrichtsfrei**)

Mi., 01.10. 2. Std: Gottesdienst für Jg. EF–Q1

Fr., 03.10. **Feiertag: Tag der deutschen Einheit**

Di., 07.10. – Jg. 8 in Hübigen

Fr., 10.10.

Mo., 13.10. – Herbstferien

Sa., 25.10.

Fr., 31.10. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–Q1

EIN BLICK INS SCHULJAHR 2025/26

Zusätzliche freie Tage

Fr., 13.02.26 – Karneval (Freitag, Rosenmontag, Veilchen-

Di., 17.02.26 dienstag)

Fr., 15.05.26 Himmelfahrtsbrücke

Fr., 05.06.26 Fronleichnamsbrücke